

Mehrfachbeauftragung Hindenburgstraße

Auftraggeber: Gemeinde Gingen a.d.F., Herr Bürgermeister Hick

Protokoll der Jurysitzung am 20.09.2021 im Feuerwehrgerätehaus Gingen a.d.F.

Die Jury tritt um 9.30 Uhr zusammen. Für die Gemeinde Gingen a.d.F. begrüßt Herr Bürgermeister Hick die Anwesenden. Die Vorprüfung stellt die Anwesenheit der Jurymitglieder fest.

Es sind erschienen:

Jurymitglieder mit der Qualifikation der Teilnehmerbüros:

- Irene Sperl-Schreiber, Freier Stadtplanerin, Freie Landschaftsarchitektin, Stuttgart
- Stefan Fromm, Freier Landschaftsarchitekt, Dettenhausen
- Markus Schaible, Freier Architekt und Stadtplaner, Ludwigsburg

Vertreter*innen der Gemeinde Gingen a.d. Fils und des Gemeinderates

- Marius Hick, Bürgermeister Gemeinde Gingen a.d. Fils
- Annette Friedel, Hauptamt Gemeinde Gingen a.d. Fils
- Klaus Staffa, Vertreter CDU / FWV
- Matthias Hofmann, Vertreter Gingenener Liste
- Heidi Alex, Vertreterin SPD
- Axel Mank, Vertreter UWG-FW

Sachverständiger Berater

- Herr Heiko Kerlein, Büro Spieth, Esslingen

Vertreter*innen des Runden Tisches zur Ortsentwicklung

- Gabriele von Trauchburg
- Werner Wiedemann

Vorprüfung:

Die Vorprüfung erfolgte durch Thomas Sippel, Bürogemeinschaft Sippel.Buff

An der Jury nehmen für die Vorprüfung teil:

- Thomas Sippel
- Ute Rohe

Wahl der / des Vorsitzenden / Versicherung der vertraulichen Behandlung:

Die Vorprüfung bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit der Jury und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Jurymitglieder mit der Qualifikation der Teilnehmerbüros wird Herr Stefan Fromm einstimmig zum Vorsitzenden der Jury gewählt.

Alle zu den Sitzungen der Jury zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab.

Die Vorprüfung übernimmt die Schriftführung.

Bericht der Vorprüfung

Die Jury beginnt ihre Beratungen mit einer kurzen Reflektion des Zwischenkolloquiums und den damit verbundenen allgemeinen und konkreten Empfehlungen an die teilnehmenden Büros.

Nachfolgend erläutert die Vorprüfung die einzelnen Arbeiten und gibt einen Überblick über die Erfüllung der Anforderungen aus der Auslobung.

Alle drei eingereichten Arbeiten sind vollständig und werden zur Jurysitzung zugelassen.

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Jurymitglied schriftlich in Form eines tabellarisch aufgebauten Vorprüfungsberichtes zur Verfügung gestellt.

Informations- und Wertungsrundgang

Aufgrund der überschaubaren Zahl von drei zu beurteilenden Arbeiten entscheidet sich d, einen kombinierten Informations- und Wertungsrundgang durchzuführen. In diesem Rahmen erläutert je ein(e) Fachpreisrichter*in zunächst die Arbeit und deren konkrete Inhalte. Hierauf basierend tritt die Jury in eine vertiefende Diskussion und Wertung der Arbeiten ein. Vor- und Nachteile einzelner Lösungsansätze werden dabei gemeinsam innerhalb der Jury offen und intensiv erörtert. Die drei Arbeiten zeigen wie bereits beim Zwischenkolloquium unterschiedliche Entwurfsansätze für die vorgesehene Umgestaltung des Ortseingangs und der Hindenburgstraße und besitzen differenzierte Charaktere.

Schriftliche Bewertung der Arbeiten

Die Arbeiten werden im Anschluss schriftlich bewertet und mit der gesamten Jury vor den Arbeiten zur weiteren Abstimmung verlesen.

Folgende schriftliche Beurteilungen werden verfasst:

Schriftliche Bewertung der Arbeit Zoll Stadtplaner und Architekten:

Dem Ortseingang Gingen an der Fils einen attraktiven und freiräumlich atmosphärischen Auftakt zu geben und gleichzeitig die Adressbildung des Friedhofs zu stärken gelingt den Verfasser*Innen mit Ausbildung des platzartigen Bereichs vor dem Friedhofseingang sehr gut. Die Platzzone, welche unmittelbar an den Straßenraum der Hindenburgstraße anschließt, weist eine großzügige Dimensionierung und Ausgestaltung als Aufenthaltsfläche aus. Die Vorschläge zu Sitzgelegenheiten, Fahrradstellplätzen, Skulptur und Freistellung der historischen Friedhofsmauer werden begrüßt.

Für richtig wird die Entschleunigung des ortseinfahrenden Verkehrs mit Hilfe der Verkehrsinsel gesehen, allerdings wirkt diese wenig gestaltet und weist einen eher verkehrstechnischen Charakter auf. Die von der ersten Verkehrsinsel abgesetzte Querungshilfe wird auf ihre Notwendigkeit und insbesondere ihre Lage hinterfragt, zumal die Achsenbildung vom Friedhofseingang über die Straße auf das Gebäude Hindenburgstraße 40 städtebaulich zu keinem Mehrwert führt. Eine Zusammenführung der Verkehrsinseln zu einer durchgängigeren Grünsituation wäre zu prüfen. Die Baumreihe entlang der Tankstelle wirkt sich wohltuend auf den Straßenraum aus.

Grundsätzlich werden die Parktaschen für die Friedhofsbesucher positiv bewertet, da durch diese Anordnung die Platzsituation verkehrsfrei bleibt und Aufenthaltsqualität schafft. Allerdings ist die Orientierung insbesondere für nicht Ortskundige durch die Vielzahl an Einfahrtsmöglichkeiten schwierig und verwirrend. Eine Reduzierung der Zufahrten und auch Verkehrsflächenreduzierungen um die beiden mittleren Zufahrten, zugunsten einer breiteren Grün- und Parkierungsfläche, würde die Gesamtsituation funktional und räumlich klären. Ggf. könnte die Dimensionierung der Platzfläche auch etwas reduziert werden. Ob dann die Überfahung des Platzes im Schrittempo möglich ist oder ob die nördliche Parktasche separat zugefahren wird, wäre entsprechend in einem weiteren Schritt zu untersuchen. Die Fahrbeziehungen des landwirtschaftlichen Verkehrs sind vom Friedhofsvorfeld abgekoppelt und funktioniert soweit gut.

Auf den ersten Blick erscheint die kleine, sehr stiefmütterlich behandelte Überquerungshilfe auf Höhe des Gasthaus Krone sinnfällig, in der weiteren Diskussion erscheint sie aufgrund des im Normalfall eher geringen Verkehrsaufkommens für nicht notwendig. Nach Wegfall der Querungshilfe wäre mehr Gestaltungsspielraum für den Freibereich des Gasthaus Krone möglich.

Der ausgebildete Straßenquerschnitt sowie die vorgeschlagene Materialität, die Ausweisung von Stellplätzen und Baumstellungen im weiteren Straßenverlauf sind nachvollziehbar und grundsätzlich richtig. Allerdings wird kein durchgängiges Konzept in der Wahl der Baumstellungen und der Baumart im Straßenabschnitt Gasthaus Krone bis Kreuzung Enge Gasse erkennbar. Atmosphärische Akzente oder Aufenthaltsqualitäten werden gänzlich vermisst. Insbesondere vor dem Blumenladen schmerzt die planerische Nüchternheit ohne jeglichen Gestaltungsvorschlag.

Positiv bewertet wird die Schließung der vorhandenen Baulücke durch die vorgeschlagene zweigeschossige Gebäudestellung mit Satteldachausbildung und einem rückwärtigen Anbau. Der Straßenraum wird maßstäblich sehr gut gefasst und geschlossen. Die gegenüberliegende Lückenschließung ist städtebaulich folgerichtig, allerdings befindet sich dieser Bebauungsvorschlag auf privatem Grund und kann zumindest zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiterverfolgt werden.

Insgesamt ein solide durchgearbeiteter Entwurfsvorschlag, der insbesondere seine Qualität im atmosphärischen Platzbereich vor dem Friedhof findet und hier nach Reduzierung der Vielzahl an Verkehrserschließungen einen großen Mehrwert für die Ortseinfahrt bieten kann.

Schriftliche Bewertung der Arbeit B2 Landschaftsarchitekten

Signifikant, positiv prägend für die Ortseingangssituation am Friedhof und zugleich konzeptionell stark ist die klare Aussage eines durchgängigen baumbepflanzten Mittelstreifens innerhalb der Fahrbahn (L1214) zur Formulierung des Ortseingangs mit Geschwindigkeitsbremse. Ebenso weist der Planungsansatz als positives Charakteristikum im Verlauf der Hindenburgstraße ein durchgängiges Belagsmaterial und dadurch großzügiges Materialkonzept für die gesamten Seitenflächen (Stellplätze und Gehwege) auf. Dieser konzeptionelle Ansatz wird begrüßt. Hierdurch wirken die Seitenflächen großflächig und ruhig.

Die Verknüpfung des Wirtschaftswegenetzes westlich des Friedhofs ist noch nicht entsprechend den Erfordernissen gelöst, da direkte Zu-/Ausfahrten auf die L1214-Hindenburgstraße fehlen. Vor diesem Hintergrund ist die Zufahrtsregelung mittels einer Schranke über den Friedhofsparkplatz kritisch zu hinterfragen.

Der formale Ansatz, diesen Mittelstreifen in der Breite des Friedhofsbereichs anzusetzen, ist ersichtlich, jedoch im Detail auf die fahrdynamischen Erfordernisse von Zu- und Abfahrten zum Friedhof und zur Tankstelle mit entsprechend reduzierten Versiegelungsgrad zu optimieren. In diesem Zusammenhang werden die erforderlichen Fahrbahnbreiten optisch durch die Rinnenplatten und Platten im Bereich der zentralen Mittelinsel im Sinne einer Geschwindigkeitsbremse eingeeengt. Der Mittelstreifen wird zentral durch zwei Fußgängerquerungen in Richtung Friedhof bzw. Tankstelle durchbrochen und weist einen überfahrbaren Bereich in Richtung Tankstelle aus. In diesem Zusammenhang sind die Fahrtbeziehungen von und nach der Tankstelle durch Turn` abgedeckt (für Schwerverkehre kritisch). Vermisst wird weiterhin die Ausbildung einer Raumkante zur Tankstelle.

Der Friedhofsvorplatz präsentiert sich in der zentralen Zugangsachse mit einer barrierefreien Rampe und parallel dazu sehr großzügig angelegten flachen Treppenanlagen noch nicht so deutlich als Aufenthaltsbereich. Die Dimensionierung des Friedhofsvorplatzes erscheint als Planungsansatz für die fußläufige Friedhoferschließung sehr üppig. Der Fahrgassenbereich zwischen den Senkrechtstellplätzen ist in seinem Querschnitt sehr deutlich unterdimensioniert und in der dargestellten Form nicht praktikabel.

Im Teilbereich 2 wird der Vorschlag für die Baulücke mit einer Bebauung mit Außengastronomie im Vorfeld grundsätzlich gewürdigt. Vermisst werden jedoch Aussagen zur genaueren Ausbildung des Baukörpers. In jedem Fall sind die erforderlichen Grenzabstände einzuhalten.

Positiv - auch im Verknüpfungsbereich - wird gesehen, dass der Fahrbahnbereich sich optisch gegenüber den angrenzenden Gebäudevorzonen zurücknimmt, indem Stellplätze und Gehwegbereiche in einem Material ausgeführt werden. In diesem Zusammenhang werden gekennzeichnete Längsstellplätze, Baumvegetation (Baumrigolen) und Stadtmöblierung in die Gehwegflächen im Sinne von gestalteten Gebäudevorzonen integriert. Die Ausgestaltung beinhaltet einen starken freiräumlichen Planungsansatz, der einen beachtenswerten Mehrwert ausbildet. Die ursprünglich angedachte einheitliche Materialität außerhalb der Fahrbahnflächen ist unisono über die Plandarstellungen beibehalten worden, wobei nähere Aussagen zur Materialität und Verlegeart noch vermisst werden. Demgegenüber sind im Fahrbahnbereich Asphaltflächen mit Farbgebung definiert.

Hinsichtlich der ergänzenden Baumvegetation fällt auf, dass überwiegend der Innenbogen des Straßenverlaufs im Teilbereich 2 gewählt worden ist, wobei am Außenbogen an der Einfahrt zur Engen Gasse ein Bestandsbaum leider nicht mehr berücksichtigt worden ist.

Der Planungsansatz erzielt in der Summe mit freiraumplanerischen Mitteln einen konzeptionell starken Ansatz, der noch mit etlichen funktionalen Mängeln in der Detailbetrachtung ausgestattet ist.

Schriftliche Bewertung der Arbeit Büro Setup

Mit wenigen verschiedenen Gestaltungselementen schaffen es die Verfasser, der neu gestalteten Hindenburgstraße ein hochwertiges, stimmiges und zugleich angemessenes Gesicht zu verleihen. Die durchgängig 6,50m breite Fahrbahn aus Asphalt wird mit richtig gesetzten Querungen aus Farbasphalt gut gegliedert, so dass einerseits eine verkehrsberuhigende Wirkung, andererseits auch sinnvolle Querungsmöglichkeiten entstehen.

Am Ortseingang kann die beidseitige Verschwenkung der farbig gestalteten Fahrbahn mit der formal ansprechenden grünen Mittelinsel die gewünschte Geschwindigkeitsreduzierung und die Markierung des Ortseingangs leisten.

Auch die Schaffung von grünen Raumkanten auf der baulich sehr heterogenen und offenen Südwestseite der Straße durch dichte Baumreihen wird begrüßt, auch wenn die Zu- und Abfahrten zur Tankstelle eine noch konsequentere Lösung verhindern.

Nicht überzeugen kann dagegen der Vorschlag für die Neugestaltung des Friedhofsvorfeldes. Trotz Neuordnung der Flächen und Einbindung in das schlüssige Materialkonzept entsteht letztlich wieder ein großer Parkplatz, der durch Bäume und eine nicht erschlossene große Grünzone von der Straße getrennt ist und keinerlei funktionale und gestalterische Verknüpfung mit dieser aufnimmt.

Durch das Fehlen eines straßenbegleitenden Gehwegs auf der Nordostseite im gesamten Ortseingangsbereich wird der Fußgänger auf die Fahrgasse des Friedhofsvorplatzes verdrängt und der Straßencharakter verstärkt anstatt reduziert. Die gewünschte Fußgängerquerung wird ebenso vermisst wie eine funktionierende Anbindung des friedhofsbegleitenden Feldweges an das Wirtschaftswegesystem in Verbindung mit einem gestalteten Abschluss des Parkplatzes. Das kleine Plätzchen am Friedhofseingang entwickelt nicht genügend gestalterische Kraft im Hinblick auf eine Aufwertung des Ortseingangs. Die notwendige Zufahrt zur Hindenburgstraße 49 ist nur eingeschränkt möglich.

Im Bereich des Teilbereichs 2 ist die vorgeschlagene Gestaltung insgesamt schlüssig und überzeugend. Baumsetzungen an den richtigen Stellen, eine konsequente und differenzierte Pflasterung der großzügigen Gehwegbereiche in Verbindung mit den nicht differenzierten durchgängigen Parkierungstreifen schaffen einen qualitätvollen, großzügigen öffentlichen Raum, der die gestellten Anforderungen gut erfüllen kann. Die freiraumplanerische Lösung der Baulücke ist sensibel gemacht und schafft eine hochwertige weitere Verbindung von der Hindenburgstraße zum Ortskernbereich mit Aufenthaltsqualität im Grünen. Gleichzeitig bietet sie die gewünschten Stellplätze an. Die Schließung der offenen Raumkante durch zwei Großbäume ist vorstellbar.

Insgesamt handelt es sich um einen gut durchgearbeiteten Vorschlag mit hoher Qualität im Teilbereich 2, der jedoch im wichtigen Ortseingangsbereich die Potentiale des Friedhofsvorfeldes für eine gesamthafte Aufwertung des Ortseingangs von Gingen zu wenig nutzt.

Ergebnis der Jury

Im Ergebnis der intensiven Auseinandersetzung mit allen drei Arbeiten hat sich für die Jury gezeigt, dass alle Arbeiten noch deutliche funktionale Mängel und Defizite besitzen.

Vor diesem Hintergrund wird durch die Jury einstimmig beschlossen, aufgrund der großen Bedeutung der Aufgabe für die Gemeinde Gingen a.d.F. zunächst keine Rangfolge zu bilden.

Stattdessen wird einstimmig eine nochmalige Überarbeitung aller drei Arbeiten beschlossen.

Die Überarbeitung soll dabei möglichst kurzfristig erfolgen. Die Information über die Erfordernisse der Überarbeitung soll in einem direkten persönlichen Gespräch mit den teilnehmenden Büros von Statten gehen. Als Termin wurde für diese Abstimmung wurde der bislang für die Ausstellungseröffnung vorgesehene folgende Termin festgelegt:

Montag, 27.09.2021 von 16.00-19.00 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus in Gingen a.d.F.

Folgende Taktung ist dabei vorgesehen:

16.00 Uhr Büro Zoll Stadtplaner Architekten

17.00 Uhr Büro B2 Landschaftsarchitekten

18.00 Uhr Büro Setup

Von Seiten der Jury werden an dem Termin Herr Fromm, Herr Bürgermeister Hick, Frau Friedel, Herr Sippel, Frau von Trauchburg und Herr Mank teilnehmen.

Die nachfolgende Überarbeitungszeit wurde von Seiten der Jury festgelegt auf die Zeitachse bis Montag, 08.11.2021 (persönliche Abgabe bis 18.00 Uhr bei der Vorprüfung Büro Sippel.Buff bzw. Poststempel). *Hinweis: In Absprache mit den Büros wurde diese Frist Mo 15.11.2021 verlängert*

Die Jury wird dann am Mo 15.11.2021 nochmals zu den überarbeiteten Arbeiten tagen.
Hinweis: Aufgrund der Verlängerung der Abgabefrist wurde die Jury auf den 24.11.2021 terminiert.

Für die Überarbeitung wird vorbehaltlich eines noch erforderlichen Gemeinderatsbeschlusses morgen Abend ein Bearbeitungshonorar von 2.000,00 EUR je teilnehmendem Büro vergütet.

Schlussregularien

Die Jury entlastet die Vorprüfung. Die Sitzung wird um 17:00 Uhr beendet.

Für die Jury

Für die Vorprüfung

Stefan Fromm

Thomas Sippel

Mehrfachbeauftragung Hindenburgstraße

Auftraggeber: Gemeinde Gingen a.d.F., Herr Bürgermeister Hick

Protokoll der Jurysitzung nach Überarbeitung der Arbeiten am 24.11.2021 in der Mensa der Hohensteinschule

Die Jury tritt um 15.00 Uhr zusammen. Für die Gemeinde Gingen a.d.F. begrüßt Herr Bürgermeister Hick die Anwesenden.

Die Vorprüfung stellt die Anwesenheit der Jurymitglieder fest. Herr Kerlein als sachverständiger Berater ist entschuldigt, Frau von Trauchburg als Vertreterin des Runden Tisches ist nicht zur Jury-Sitzung erschienen.

Es sind damit erschienen:

Jurymitglieder mit der Qualifikation der Teilnehmerbüros:

- Irene Sperl-Schreiber, Freier Stadtplanerin, Freie Landschaftsarchitektin, Stuttgart
- Stefan Fromm, Freier Landschaftsarchitekt, Dettenhausen
- Markus Schaible, Freier Architekt und Stadtplaner, Ludwigsburg

Vertreter*innen der Gemeinde Gingen a.d. Fils und des Gemeinderates

- Marius Hick, Bürgermeister Gemeinde Gingen a.d. Fils
- Annette Friedel, Hauptamt Gemeinde Gingen a.d. Fils
- Klaus Staffa, Vertreter CDU / FWV
- Matthias Hofmann, Vertreter Gingenener Liste
- Heidi Alex, Vertreterin SPD
- Axel Mank, Vertreter UWG-FW

Vertreter*innen des Runden Tisches zur Ortsentwicklung

- Werner Wiedemann

Vorprüfung:

Die Vorprüfung erfolgte durch Thomas Sippel, Bürogemeinschaft Sippel.Buff

An der Jury nehmen für die Vorprüfung teil:

- Thomas Sippel

Wahl der / des Vorsitzenden / Versicherung der vertraulichen Behandlung:

Die Vorprüfung bestätigt Beschlussfähigkeit der Jury und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Jurymitglieder mit der Qualifikation der Teilnehmerbüros wird wie auch in der Jury-Sitzung am 20.09.2021 Herr Stefan Fromm einstimmig als Vorsitzenden der Jury bestätigt.

Alle zu den Sitzungen der Jury zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab.

Die Vorprüfung übernimmt die Schriftführung.

Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung beginnt ihren Bericht mit einer kurzen Reflektion der Ergebnisse der Jury am 20.09.2021 und den damit verbundenen allgemeinen und konkreten Empfehlungen an die teilnehmenden Büros. Diese wurden am 27.09.2021 den teilnehmenden Büros persönlich erläutert.

Anwesend waren neben Vertreter*innen der teilnehmenden Büros::

Herr Fromm, Vorsitzender Jury
Herr BM Hick, Gemeinde Gingen a.d.Fils
Frau Friedel, Gemeinde Gingen a.d.Fils
Frau von Trauchburg, Vertreterin Runder Tisch
Herr Mank, Gemeinderat
Herr Sippel, Vorprüfung

Folgende Aspekte wurden mit den Büros zur Überarbeitung angesprochen:

Büro Setup Landschaftsarchitektur

- Verknüpfung zwischen Friedhofsvorfeld und Straßenraum Hindenburgstraße (gewünschte stärkere Adressierung der Ortseingangssituation)
- Funktion und erforderliche Größe des Vorplatzes bei Beerdigungen / Hinweise zum Treffpunkt der Trauernden i.d.R. im eigentlichen Friedhof vor Aussegnungshalle
- Wunsch nach grundsätzlicher Vermeidung der LKW-Fremdparkierung im Friedhofsvorfeld
- Aussagen zur freiraumplanerischen Gestaltung des dem Friedhof vorgelagerten Freiraums
- Problematik der Führung der Fußgänger ausschließlich über das Friedhofsvorfeld, was zur weitergehenden Dominanz des Verkehrscharakters der Ortseinfahrtssituation beiträgt
- Gestalterischer Abschluss der Parkierungssituation am Friedhof
- Sicherstellen der Zufahrtssituation zur Hindenburgstraße 49/53
- Schwächung der historischen Zufahrtssituation an der Engen Gasse durch die Dominanz der Querung im Vorfeld der Baulücke
- Artverwendung der Bäume in der Hindenburgstraße im Kontext der Gestaltungsabsicht

Büro Zoll Stadtplaner Architekten:

- Achsenbildung ausgehend vom Friedhofseingang zum Wohngebäude Hindenburgstraße 40
- Stark verkehrsfunktionaler Charakter beim Fahrbahnteiler am Ortsauftakt
- Aufwändige Erschließung der Stellplatztaschen im Vorfeld des Friedhofs
- Verhältnis Vorplatz / Antritt zu Fahrgassen und Erschließung
- Funktion und erforderliche Größe des Vorplatzes bei Beerdigungen / Hinweise zum Treffpunkt der Trauernden i.d.R. im eigentlichen Friedhof vor Aussegnungshalle
- Wunsch nach grundsätzlicher Vermeidung der LKW-Fremdparkierung im Friedhofsvorfeld
- Frage der Erforderlichkeit der Querungshilfe im Vorfeld Hindenburgstraße 53
- Baumstellung und Baumquartiere im weiteren Verlauf der Hindenburgstraße
- Artverwendung der Bäume in der Hindenburgstraße im Kontext der Gestaltungsabsicht

Büro B2 Landschaftsarchitekten:

- Separierung der Zufahrt zum nach Süßen führenden Feldweg / Frage der Schrankenlösung
- Hinweis auf heutige Situation der Zufahrt zum Feldweg gegenüber und Erforderlichkeit der Sicherstellung der Erschließung der landwirtschaftlichen Flurstücke
- Sicherstellen der Fahrbeziehungen innerhalb des Baumstreifens
- Raumkante entlang der Tankstelle
- Funktion und erforderliche Größe des Vorplatzes bei Beerdigungen / Hinweise zum Treffpunkt der Trauernden i.d.R. im eigentlichen Friedhof vor Aussegnungshalle
- Wunsch nach grundsätzlicher Vermeidung der LKW-Fremdparkierung im Friedhofsvorfeld
- Querschnitt der Erschließungsachse im Bereich der Senkrechtparker im Vorfeld des Friedhofs
- Aussagen zum ergänzenden Baukörper im Teilbereich 2 (ggfs. Aufnahme in Visualisierung)
- Klarere Darstellung der Belagsmaterialien und Verlegeart in Ablösung der bisherigen Plangrafik
- Artverwendung der Bäume in der Hindenburgstraße im Kontext der Gestaltungsabsicht

Nachfolgend erläutert die Vorprüfung die einzelnen überarbeiteten Arbeiten und gibt einen Überblick über die Erfüllung der Anforderungen im Hinblick auf die zu überarbeitenden Aspekte.

Alle drei eingereichten Arbeiten sind vollständig und werden zur Jurysitzung zugelassen.

Informations- und Wertungsrundgang

Aufgrund der überschaubaren Zahl von drei zu beurteilenden Arbeiten entscheidet sich die Jury, einen kombinierten Informations- und Wertungsrundgang durchzuführen. In diesem Rahmen erläutert je ein(e) Fachpreisrichter*in zunächst die Arbeit und deren konkrete Inhalte nach Überarbeitung.

Hierauf basierend tritt die Jury in eine vertiefende Diskussion und Wertung der Arbeiten ein. Vor- und Nachteile einzelner Lösungsansätze werden dabei gemeinsam innerhalb der Jury offen und intensiv erörtert:

Die drei Arbeiten zeigen dabei weiterhin unterschiedliche Entwurfsansätze für die vorgesehene Umgestaltung des Ortseingangs und der Hindenburgstraße und besitzen differenzierte Charaktere.

Alle drei Arbeiten besitzen so hohe Qualitäten und interessante Lösungsansätze, dass nach Beschluss der Jury zunächst keine der Arbeiten im Zuge des Wertungsrundgangs ausgeschieden wird.

Schriftliche Bewertung der Arbeiten

Die Arbeiten werden im Anschluss durch die Fachpreisrichter*innen schriftlich bewertet und mit der gesamten Jury vor den Arbeiten zur weiteren Abstimmung verlesen.

Folgende schriftliche Beurteilungen werden verfasst:

Beurteilung Arbeit Setup Landschaftsarchitektur

Der Entwurf hat in der Überarbeitungsphase sehr an Qualität, insbesondere am Ortseingang, gewonnen. Das nun dem Ort angemessen vergrößerte und attraktiv als Aufenthaltsfläche gestaltete Vorfeld des Friedhofs, verknüpft sich nach Südosten mit einer kleinen aber parkähnlichen Grünzone und Durchwegung für Fußgänger bis zu einem möglichen Gastronomiebereich vor dem Gasthaus Krone. Im Nordwesten an die Vorzone des Friedhofs schließt ein kompakter Parkplatz mit einer gut gesetzten Zu- und Ausfahrt an. Durch diese klare Nutzungstrennung zwischen Parkierung und Platz- bzw. Grünanlage entsteht ein zusammenhängender Freiraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger und eine klar strukturierte Trennung von Verkehrsströmen.

Die erforderliche Anzahl an Stellplätzen im Bereich des Friedhofsvorfeld lösen die VerfasserInnen mittels Längsparkplätzen entlang der Hindenburgstraße, auf dem kompakten, westlich gelegenen Parkplatz sowie in Verlängerung an den Parkplatz entlang des Feldwegs. Diese Stellplätze entlang des Feldwegs werden kritisch beurteilt, da sie schon in den freien Landschaftsraum hineinragen. Der erforderliche Querschnitt und damit die Realisierbarkeit sind zu prüfen. Der Eingriff in die Ackerfläche nördlich des Feldwegs wird kritisch gesehen.

Das Friedhofsvorfeld ist mit der Gehwegführung entlang der Hindenburgstraße und durch die gewählte Ausgestaltung des Freiraums attraktiv und gut an den Straßenraum angebunden. Allerdings erscheint die symmetrische Achsbildung vom Eingang des Friedhofs kommend Richtung Hindenburgstraße übertrieben und das Gebäude mit der Hausnummer 40 ist kein adäquates Ende der Achse. Auch die Lage der Überquerung ist hinsichtlich der Funktionalität und der Einbindung in das übergeordnete Wegenetz zu schärfen. Die Zusammenlegung der beiden Farbasphaltflächen (Bereich Mittelinsel und Überquerung) ist zu prüfen.

Der gute und angemessene Gestaltungsvorschlag für den Straßenraum der Hindenburgstraße wurde durch die VerfasserInnen beibehalten. Hier wird die Anregung gegeben, noch einmal über die Ausgestaltung der für Längsparkplätze definierte Zone in Alternativen nachzudenken. Kritisiert wird, dass die privaten Zufahrten nicht erkenntlich sind und dass sich die Parkierungszone vom Gehbereich absetzt und somit diese Zone ausschließlich für Parkierung zur Verfügung steht.

Die farbliche Akzentuierung der Hindenburgstraße im Vorfeld des neu gestalteten öffentlichen Freiraums in der „Lücke“ wurde richtigerweise aufgegeben und durch zwei schmalere farbliche Akzentuierungen im Eingangsbereich zur Enge Gasse ersetzt. Die Akzentuierung wird folgerichtig auch im Kreuzungsbereich der Große Gasse gewählt. Allerdings sollten diese beiden Farbasphaltstreifen zu einer Gesamfläche zusammengeführt werden. Überprüft werden sollte die Ausgestaltung des Einmündungsbereichs der Enge Gasse, hier wird ein zu großer Fokus auf der Verkehrsführung gesetzt.

Der neu gestaltete Freiraum im Bereich der „Lücke“ wird auch in der Überarbeitung beibehalten. Der Freiraum verspricht damit eine kleine, gut gestaltete Freianlage mit Atmosphäre und Aufenthaltsqualität. Die Baumstellungen sollten für eine gewisse Raumbildung und damit „Lückenschließung“ unbedingt beibehalten und nachbarschaftsrechtlich geklärt werden.

Trotz der oben genannten Kritikpunkte ist die Arbeit ein sehr guter und für die Gemeinde Gingen an der Fils angemessener Beitrag, der eine große Verbesserung der heutigen Situation hinsichtlich Attraktivität und Grünerlebnis im Ortseingang, Entschleunigung des Verkehrs und Atmosphäre in der Hindenburgstraße und insbesondere Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger verspricht.

Beurteilung Arbeit Zoll Architekten Stadtplaner:

Die Überarbeitung der Arbeit reagiert auf die Anforderungen der Überarbeitung und zeigt eine deutliche Reduktion der Abfolge von "verkehrstechnischen" Elementen im Bereich der Ortseinfahrt der Hindenburgstraße und eine eindeutigeren Situation in den Zu- und Abfahrten zur Friedhofsparkierung. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Arbeit an Klarheit und Struktur.

Dennoch enthält die Arbeit mit der neuen "Durchfahrtsverengung" im Zuge der Hindenburgstraße (5m) einen Aspekt, der gegenüber dem Straßenbaulastträger als problematisch einzustufen ist (L 1214 / B 10 Ausweichstrecke – Begegnungsverkehr Schwerverkehr).

Die klare optische Führung an der Mittelinsel (Geschwindigkeitsbremse) am Ortseingang wird insbesondere unter den hierarchischen Aspekten des Straßennetzes vermisst.

Die südliche Anbindung des Wirtschaftswegenetzes (Radroute) erfolgt sehr spitzwinklig und wirkt räumlich sehr opulent. Demgegenüber sind die Zu- und Ausfahrtverhältnisse an der Tankstelle für Schwerverkehre (Turns) nur unter Beanspruchung des südöstlichen Zufahrtbereiches zum Friedhof möglich.

Der Friedhofsvorplatz verfügt über eine hohe gestalterische Qualität, wird jedoch in der Folge der Reduzierung der Zufahrten zwangsläufig nicht absolut Kfz-fahrverkehrsfrei ausgebildet. Der Platzbereich wird bis an die Fahrbahnbegrenzung der Hindenburgstraße als Vorfeld herangeführt.

In der Summe wird der Ortseingang im Vorfeld des Friedhofs weiterhin stark durch funktionale Elemente geprägt, vermisst werden freiraumplanerisch ausgestaltete Aufenthaltsqualitäten.

Die vorgesehenen optischen Betonungen der Gasseneinmündungen Große Gasse bzw. Enge Gasse erscheinen formal unmotiviert und im Gestaltungskonzept so nicht nachvollziehbar.

Die vorgesehene Bebauung im Teilbereich 2 wird ausdrücklich als positiver Ansatz gewürdigt.

Die Gestaltung der Geschäftsvorzone vor dem Blumenladen hat einen Verlust von nachzuweisenden öffentlichen Stellplätzen zur Folge.

Die Arbeit ist insgesamt in der Detaillierung (Materialität / Möblierung / Vegetation) bereits weit vorangeschritten, wirkt jedoch in der Gesamtschau etwas verkehrsfunktional und bietet wenig Aufenthaltsqualität und Atmosphäre. Die Arbeit wirft in einigen Aspekten noch Fragen auf, z.B. Verwendung und Verortung von bestimmten Baumarten, bauliche Fassungen Stellplätze, etc, ...

Insgesamt fällt die Arbeit gegenüber den freiräumlich akzentuierten Ansätzen etwas ab.

Beurteilung Arbeit B2 Landschaftsarchitekten

Der von Anfang an starke konzeptionelle Ansatz wurde auch in der Überarbeitung weiterhin beibehalten und geschärft. Insbesondere die Ortseingangssituation mit der langen und grünen Mittelinsel als gestalterische Verlängerung des Friedhofsvorfeldes in den Straßenraum hinein stellt weiterhin einen sehr attraktiven und außergewöhnlichen Vorschlag für die Ortseingangssituation von Gingen dar. Handwerkliche und planerische Defizite wie z.B. die zu schmale Fahrspur des Friedhofsparkplatzes, die nicht berücksichtigte Einmündung des Feldwegs auf der Südostseite oder die fehlenden Querungsmöglichkeiten auf der Mittelinsel wurden im Zuge der Überarbeitung behoben. Im Ergebnis präsentiert sich die Arbeit nun als weitestgehend funktionierende und gut durchgearbeitete Lösung. Dennoch kann der Vorschlag in diesem Bereich nicht vollständig überzeugen, da beim Friedhofsvorplatz der Parkplatzcharakter weiterhin prägend ist und der zentrale Platzbereich keine ausreichende Aufenthaltsqualität entwickelt. Die gestalterische Anbindung in Richtung Gasthaus Krone und weiter in Richtung Ortsmitte wird durch die Parkplatzzufahrt unterbrochen. Insgesamt wird die Verkehrsführung im Zusammenhang mit der Verkehrsinsel als zu kompliziert und letztlich unangemessen empfunden, auch wenn die Tankstelle sicherlich nicht der künftige städtebauliche Maßstab für die Ortseingangssituation sein kann.

Im Teilbereich Enge Gasse / Haldengasse wurde die Bebauungsmöglichkeit der schmalen Baulücke auf überzeugende Weise nachgewiesen. Ein solch attraktives schmales Haus mit sehr steilem Satteldach würde nicht nur den aufgebrochenen Straßenraum schließen, sondern wäre auch städtebaulich und mutmaßlich auch architektonisch eine Bereicherung für die Hindenburgstraße. Bedenken bestehen jedoch in Bezug auf die Realisierbarkeit im Hinblick auf geeignete (gewerbliche) Nutzungen und auch die damit verbundene notwendige Parkierung. Eine Gastronomie unmittelbar neben dem angrenzenden in Sanierung befindlichen Wohngebäude würde vermutlich wenig Akzeptanz finden.

Die Gestaltung des gesamten Straßenraums überzeugt in ihrer Homogenität und ruhigen Gestaltung. Das Integrieren der Stellplätze in den einheitlichen Pflasterbelag schafft Großzügigkeit und verringert die trennende Wirkung der Längsparkierung. Jedoch wird vor dem Hintergrund der ländlichen Prägung der Gemeinde Gingen auch hier die Angemessenheit der gewählten Materialien (längsformatiger Pflasterstein, großflächiger Farbasphalt, Markierungsnägel) kritisch hinterfragt.

Insgesamt präsentiert sich die Arbeit als ein beeindruckender, konzeptionell starker und im übrigen auch sehr ansprechend präsentierter Vorschlag, der sich durch die Überarbeitung auf überzeugende Weise weiterentwickelt hat. Jedoch werden die Angemessenheit und Maßstäblichkeit im Hinblick auf die Identität der Gemeinde Gingen als nicht ganz passend empfunden.

Ergebnis der Jury, Festlegung einer Rangfolge

Basierend auf dem Wertungsrundgang und den schriftlichen Beurteilungen wird durch die Jury eine Rangfolge festgelegt.

Auf Wunsch der Mitglieder der Jury wird die Festlegung der Rangfolge durch Einzelabstimmung mit folgendem Ergebnis vollzogen:

1. Rang: Setup Landschaftsarchitektur, Leonberg: 9 Stimmen ja, 1 Stimme nein
2. Rang: B2 Landschaftsarchitekten, Burgrieden: 9 Stimmen ja, 1 Stimme nein
3. Rang: Zoll Architekten Stadtplaner, Stuttgart: Einstimmig

Weitere Bearbeitung

Die Jury empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Arbeit des Büros Setup Landschaftsarchitektur, Leonberg zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen. Bei der weiteren Planung sollen die in der Beurteilung genannten Punkte berücksichtigt werden.

Schlussregularien

Die Jury entlastet die Vorprüfung. Die Jurysitzung wird um 20:00 Uhr beendet.

Für die Jury

Für die Vorprüfung

Stefan Fromm

Thomas Sippel